

Peter Meyer-König Die Humannosoden

Reading excerpt

[Die Humannosoden](#)
of [Peter Meyer-König](#)

Publisher: Gmeiner/Meyer-König



<http://www.narayana-verlag.com/b1875>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<http://www.narayana-verlag.com>



Inhalt

Vorwort, Danksagung

7

Einleitung

9

Die Humannosoden 11

Die Einordnung in den bestehenden therapeutischen Raum. Symptombezogene und ätiologiebezogene Homöopathie. Die Geschichte ihrer Entdeckung. Ableitung der Indikation aus der Herkunft der Mittel und der Primärtraumen des Menschen.

Und nach dem Stillen? 29

Die Grundformen der Angst als nachgeburtliche Sekundärererscheinung präpartaler Primärtraumata

Die homöosystemische Drei-Schritt-Therapie 40

Die Struktur der Krankheitskomplexe. Der Wechsel der Systemebenen. Systemübergreifende Therapiekombinationen.

Cancerinum 48

1. Die Art der Unterdrückung. 2. Eigene Erfahrungen mit Carcininum. 3. Die Grundzüge von Carcininum. 4. Die Psychodynamik der Cancerinum Krankheit. 5. Fallbeispiele. 6. Psychogramm von Cancerinum.

Galacta 61

1. Die Vorgeschichte. 2. Die Essenz. 3. Die Herkunft. 4. Die Indikation. 5. Wie bewährte sich Galacta? 6. Die Bedeutung von Galacta im Rahmen der Humannosoden. 7. Die ersten 25 Patienten.

Lac humanum 83

1. Die Störung der Mutter-Kind-Beziehung als Kettenreaktion in den Generationen. 2. Der Mensch als biologische Frühgeburt. 3. Ein Beispiel für ein Primärtrauma. 4. Das sicher gebundene, das unsicher gebundene Kind. 5. Trennung von Ich und Selbst. 6. Leitsymptome.

Amnion 95

1. Die Essenz. 2. Die Herkunft und Herstellung. 3. Die Indikation. 4. Die 50 ersten Patienten.

Placenta	117
1. Die Essenz. 2. Die Verordnung. 3. Die Herkunft. 4. Die Indikation. 5. Charakteristische Reaktionen.	
Sanguis menstrualis, Sperma	122
1. Die Essenz. 2. Die Herkunft. 3. Die Indikation. 4. Charakteristische Reaktionen.	
Und danach?	137
1. Die Erfahrung der Gelassenheit. 2. Zusammenfassender Überblick über die Humannosoden. 3. Charakteristische Zustände nach den Humannosoden. 4. Allgemeine Langzeiteffekte.	
Literatur	142

Die Humannosoden

Die allgemeine Wirkung der Humannosoden lässt sich wie folgt beschreiben: Sie schaffen innerhalb eines vielschichtigen Heilprozesses auf der Körperebene die Voraussetzungen zur Bewusstwerdung verdrängter Inhalte. Sie ebnen dem Menschen nachträglich den Weg ins Leben, wenn er durch schwierige Rahmenbedingungen am Anfang des Lebens nur beschränkt möglich war. Sie geben dem Menschen die Kraft, in das krankmachende Potential verdrängter Bewusstseinsinhalte des eigenen Schattens einzutauchen und die emotionale Ladung dieser Komplexe abzubauen. Der Patient kann dadurch das Primärtrauma im Sinne der humanistischen Psychotherapie emotional nacherleben und so seine Primäreindrücke zum Ausdruck bringen. Solch eine Entlastung ist heilsam. Meine achtjährige Lehre der systemischen Psychotherapie nach Hellinger führte zu der Erkenntnis, dass die systemische Therapie und die Homöopathie neben der rationalen Methodik auch einen gemeinsamen phänomenologischen Aspekt beinhalten. Ich möchte hierzu bemerken, dass Phänomene nicht erklärbar sind. Sie können höchstens deutet werden. Dieses Thema wird in meinem ersten Buch erläutert.

Die Humannosoden sind aus Substanzen mit starker archetypischer Symbolkraft hergestellt. Sie entfalten eine entsprechende archetypische Heilkraft, weil sie uns mit einem ursprünglichen Bereich der eigenen Natur in Kontakt bringen.

In der folgenden Tabelle weise ich auf Zusammenhänge zwischen den Humannosoden, den Chakren und den damit verbundenen Themenbereichen hin.

Sperma	7. Scheitelchakra	Archetyp des Geistigen
Carcinosin	6. Stirnchakra	Wahrnehmung
Galacta	5. Halschakra	Ausdruckskraft
Lac humanum	4. Herzchakra	Beziehung
Amnion	3. Sonnenchakra	Sozialverhalten
Placenta	2. Sacralchakra	Triebe
Sanguis menstrualis	1. Wurzelchakra	Archetyp der großen Mutter

Zunächst möchte ich den therapeutischen Rahmen beschreiben, in den sich die Humannosoden einfügen. Ich halte diese Mittelgruppe für ein naturgegebenes Reparaturset, um Folgen prägender Belastungen zwischen Zeugung und Ich-Bildung abzubauen.

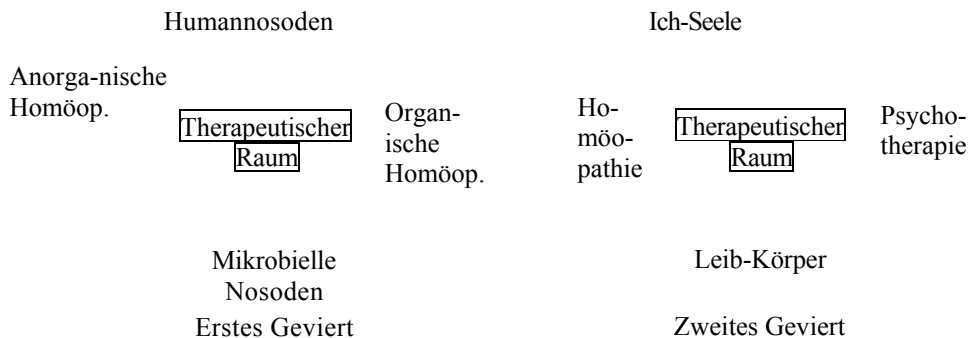
Die Humannosoden entstammen dem höchst organisierten Lebewesen, dem Menschen. Die Ausgangssubstanzen schenkt uns die Natur im Zusammenhang mit der Fortpflanzung und Aufzucht von Menschen. Sie haben nicht nur auf der formalen Ebene einen Sinn. Ich entdeckte, dass sie auch auf der inhaltlichen Ebene eine Kraft besitzen, die zur homöopathischen Anwendung auffordert.

Die mikrobiellen Nosoden bilden das polare Prinzip zu den Humannosoden. Sie entstehen durch den Kontakt einer primitiven Urform des Lebens mit dem Menschen. Sie werden aus dabei entstehenden Sekreten und Eiter gewonnen. Die Polarität zwischen Humannosoden und mikrobiellen Nosoden bildet einen Teil des therapeutischen Rahmens, den wir nutzen können.

Das polare Prinzip zu diesen beiden Gruppen von Nosoden sind die homöopathischen Arzneimittel, die aus chemischen Elementen der Erde bestehen. Die homöopathischen Mittel lassen sich in anorganische Mittel (Elemente und Moleküle) einteilen und in organische Mittel, die dem Pflanzen- und Tierreich entstammen. Beide Gruppen stehen sich ebenfalls als polare Prinzipien gegenüber und bilden mit den beiden Nosodengruppen ein erstes Geviert.

Die Nosoden und die homöopathischen Einzelmittel bestehen aus Substanzen der Erde. Entsprechend dem Welle-Teilchendualismus der kosmischen Urkraft sind sie für den Teilchenaspekt des Menschen zuständig. Zum Teilchenaspekt des Menschen zähle ich Körper und Leib. Der Leib ist das feinstoffliche Pendant zum Körper. Man könnte ihn als das Betriebssystem des Körpers verstehen. Dem Leibkörper steht der Wellenaspekt von Ich und Seele des Menschen gegenüber. Ich und Seele lassen sich nach meinem derzeitigen Verständnis durch die heilenden Bilder der Psychotherapie harmonisieren. Damit entsteht ein zweites Geviert von 2 Therapiemethoden und 2 Strukturelementen des Menschen. Damit erweist sich die Homöopathie als eine Therapiemethode, die Symptome im Teilchenaspekt des Menschen nutzt, um eine Verstim-

mung der Lebenskraft im sinnlich nicht wahrnehmbaren Leib zu heilen. In diesem Zusammenhang möchte ich hinzufügen, dass ich die Gemüts-symptome der Leibsphäre zuordne. Daher sind sie für eine homöopa-thische Therapie wichtig.



Der Mensch als ein Komposit aus Teilchen- und Wellenaspekt hat keine festen Grenzen zwischen den beiden Aspekten. Da uns beide als Erscheinungsformen derselben kosmischen Energie begegnen, bestimmen die Symptome, welche Therapie jeweils vorrangig angewandt werden muss. Die synthetischen und grobstofflichen Pharmaka der Allopathie bilden ein polares Prinzip zu den feinstofflich wirkenden Homöopathika. Die Pharmaka bestehen auch aus Materie, sind aber synthetischen Ursprungs und nicht potenziert. Der Unterschied zwischen den allopathischen Mitteln und den homöopathischen Mitteln besteht daher in einer substantiellen Verabreichung der Allopathika. Sie wirken auf die Symptome im materiellen Bereich des Menschen ein, ohne die Krankheit in der Leibsphäre zu heilen. Das aktiviert die Psora und schwächt die Gesundheit.

Die Homöopathika sind durch Verreibung, Verschüttelung und Verdünnung dynamisiert, d.h. entmaterialisiert. Sie wirken in den kybernetischen Regelkreisen des menschlichen Leibes. Dort heilen sie die Krankheit, die die Symptome im Körper hervorgebracht hat. Wenn die Krankheit geheilt ist, verschwinden die Symptome.

Zur Veranschaulichung möchte ich das Feld der Heilkunde mit einem Atommodell vergleichen, dessen Schalen die Heilprinzipien tragen. In diesem Atommodell wären, im analogen Vergleich zur Struktur des Menschen, die Protonen des Atomkerns die inneren Energieträger (Vi-

Und nach dem Stillen?

Wie entwickelt sich die Pathologie der unterbrochenen Hinbewegung bei einem abgestillten Kleinkind weiter, wenn diese Störung nicht behandelt werden konnte?

Fritz Riemann beschreibt in dem Buch „Grundformen der Angst“, die Entwicklung der Ängste des Menschen im Kindesalter. Er berichtet, wie die verschiedenen Ängste entsprechend den Entwicklungsphasen eines Kindes nacheinander entstehen. Er stellt folgenden Zeitplan auf: In der Säuglingszeit entsteht die schizoide Angst. In der Zeit vom 1. bis zum 2. Lebensjahr entsteht die depressive Angst, zwischen dem 2. und 4. Lebensjahr entsteht die neurotische Angst und vom 4. bis 6. Lebensjahr entsteht die hysterische Angst. Riemann schreibt, dass man früher das Gefühls- und Wahrnehmungsvermögen der Säuglinge unterschätzt habe. Als Folge dieser Unterschätzung ergibt sich eine Fehlbehandlung der Kleinkinder, die später zu dieser Angstpathologie führen kann. Diesen Gedanken Riemanns möchte ich mit folgender Aussage ergänzen: Heute unterschätzt man immer noch das intuitive Gefühls- und Wahrnehmungsvermögen der Ungeborenen. S. Grof bestätigt diese Aussage mit seinen Ausführungen über die vier möglichen prä- und perinatalen prägenden Erfahrungen. Ich folgere daraus, dass die Entstehung der verschiedenen Ängste im Kindesalter keine Primärerereignisse, sondern Sekundärererscheinungen sind. Sie sind Wiederholungen dessen, was präpartal geschehen ist. In Kenntnis der Indikationen für die Humannosoden lässt sich ableiten, dass das Primärerereignis schon vor der Geburt Ängste auslöst. Nach der Geburt führen dann weitere schädigende Einflüsse zur Manifestation der Ängste. Diese Gedanken werden von Verney, in seinem Buch „Das Seelenleben des Ungeborenen“ bestätigt.

Ich möchte zur Verdeutlichung eine Analogie von Biographie und Lied beschreiben. In einem Lied ist die Melodie in jeder Strophe gleich. Der Text ändert sich mit jeder Strophe. Er hat aber immer einen Bezug zur ersten Strophe des Textes. In ähnlicher Weise ereignet sich die erste Strophe des Lebens in der Fötalzeit. Die weiteren Strophen ereignen sich im späteren Leben, wenn sich ähnliche Ereignisse nach der Geburt wiederholen und sich dabei die Reaktionsmuster verfestigen. Das Kind ist im Mutterleib bei weitem nicht so nach außen abgeschottet, wie wir es bisher angenommen haben.

Während der Stillphase und nach dem Abstillen entstehen weitere Strophen des kindlichen Liedes, in denen sich die Lebensmelodie aus der intrauterinen Zeit wiederholt. Dabei ändert sich der Kontext der äußeren Lebensumstände. Dieser Kontext hat jedoch einen Bezug zum ersten Lebensabschnitt.

Das möchte ich mit folgendem Beispiel erläutern. Ein Kind nimmt im Mutterleib ganz genau die Stimmung der Mutter wahr. Sie kann z.B. durch den frühen Tod ihrer Schwester einen Hauch von Wehmut mit sich herumtragen. Einer Prägung durch solche Stimmungen kann sich kein Ungeborenes entziehen. Wenn das Kind auch noch auf den Namen dieser verstorbenen Schwester getauft wird, so überträgt die Mutter noch einmal ihren unerlösten Trennungsschmerz auf das Kind. Diese Trauer um ein ungelebtes Leben setzt sich fort, wenn sich die Mutter, wegen ihrer emotionalen Gebundenheit an ihre verstorbene Schwester, dem Kind nicht ganz zuwenden kann. Das manifestiert sich zum Beispiel mit dem Symptom einer Unfähigkeit zu stillen. Damit beginnt eine weitere Strophe der prägenden Lebensumstände. Diese Ereignisse verstärken die Verstimmung der Lebenskraft. Sie können sich später als Funktionsstörungen von Verstand, Seele, Ich-Funktion oder Körper zeigen und führen noch später zu organischen Zerstörungen.

Die Verknüpfung von vorgeburtlicher und nachgeburtlicher kindlicher Belastung hat in mir den Gedanken gefestigt, dass es nicht notwendig ist, gegen die Entstehung der Ängste ein gesondertes therapeutisches Vorgehen zu entwickeln. Die Sekundärererscheinungen nach der Geburt können mit einer Kombination der primärtherapeutisch wirkenden Humannosoden und einer systemischen Therapie der Eltern des Kindes geheilt werden, da die Ängste nur eine Folgeerscheinung der plurikausalen vorgeburtlichen Schädigungen sind.

Ich vermute zum Beispiel einen Zusammenhang zwischen einer disharmonischen Zeugung oder Empfängnis und einer disharmonischen Geburt. Für beide Ereignisse wären die Humannosoden sowohl bei den Eltern als auch beim Kind indiziert.

Placenta ist indiziert für das alleingelassene oder unerwünschte Kind. Es ist nach meiner Erfahrung auch indiziert bei der latenten schizoiden Angst als Folge einer mangelnden Beziehung zwischen Mutter und

Kind. Die manifeste Angst nach der Geburt ist nur eine Wiederholung des intrauterinen Traumas in einem anderen Kontext.

Amnion, als das Mittel für das sich bedrohtühlende und Angst entwickelnde Kind ist in gleicher Weise indiziert bei einer depressiven Angst, die entsteht, wenn das Kind aus der Geborgenheit in der Familie herausfällt, oder sich in dieser Weise bedrohtühlte.

Lac humanum ist für das ungestillte Kind in gleicher Weise indiziert, wie bei einer neurotischen Angst. Sie entsteht durch inkonsequentes Verhalten der Eltern oder durch inkonstante Lebensbedingungen. Ein Kind empfindet eine Mutter als widersprüchlich, wenn sie es zwar lieb hat und doch nicht stillen kann.

Carcinosin und Galacta für den unterdrückten Menschen sind in gleicher Weise indiziert für die hysterische Angst, die durch ein verlogenes Elternvorbild oder Chaos in der Umgebung des Kindes entsteht. Das Kind findet keine Grenzen und kann sich nicht abgrenzen. Es findet in der Familie keinen Lebensrahmen, in den es sich einfügen und geschützt fühlen kann.

Dieses Lebenslied setzt sich mit seiner immer wiederkehrenden Melodie und den sich immer ändernden Lebensumständen lebenslänglich fort. Das lässt die ungeheure Bedeutung der Humannosoden erkennen. Bis ins hohe Alter verlangen die Erscheinungen mit jeder neuen Strophe des Lebensliedes immer von neuem nach der Mittelreihe der Humannosoden, bis die autobiographisch entstandene Verstimmung der Lebenskraft beseitigt ist. Die erfahrene Hilflosigkeit eines vernachlässigten Säuglings bewirkt einen Wiederholungszwang dieser Hilflosigkeit ein Leben lang, bis die Primärerfahrung durch Nacherleben zum Ausdruck gebracht oder durch anerkennende Würdigung gelöscht ist. Nach Abschluss der Behandlung mit den Humanosoden können die Störungen aus der Herkunftsfamilie systemisch und die genetischen Belastungen mit einer antimiasmatisch homöopathischen Behandlung geheilt werden.

Zum Schluss dieses Kapitels möchte ich von einer systemischen Strukturaufstellung zum Thema „Inneres Kind“ berichten. Ich bin mir be-

wusst, wie schwierig es ist, aus einem Protokoll des Geschehens den Verlauf der Ereignisse zu verfolgen. Wer diese Arbeit kennt oder kennen lernen möchte, der ist eingeladen, meinen Ausführungen der nächsten Seiten zu folgen. Viel beeindruckender ist jedoch eine Teilnahme an einer Aufstellung, die uns einen Zugang zum Vorbewussten öffnet. Der Begriff inneres Kind beinhaltet ein Psychotrauma, das zu einer partiellen Entwicklungsblockade geführt hat. Sie erzeugt ein Defizit oder ein Bedürfnis, das in irgendeiner Verhaltensweise manifest wird.

Die Aufstellung fand am 7.4.2000 im Rahmen einer experimentellen Veranstaltungsreihe zu dem Thema „Wer bist Du?“ statt. Wir fragen auf diese Weise seit Jahren nach dem Eigentlichen des Menschen hinter der sinnlich erfahrbaren Infrastruktur des menschlichen Körpers. Die Frage nach dem Wesen des Menschen bewegt die Philosophie seit ihrem Anfang. Mit der Strukturaufstellung hat sich ein neuer Zugang zu dieser Frage eröffnet.

Nun zum „inneren Kind“. Wir haben fünf Protagonisten aufgestellt, die die Nummern 1-5 erhielten. Die Ziffern 1-5 sollten 5 Ereignisse darstellen, die zur Entstehung eines inneren Kindes führen. Mit der Fragestellung und der Aufstellung der Protagonisten entstand das Feld, das unsere Fragen beantwortete. Wir wollten aus den Reaktionen und Äußerungen der Darsteller erkennen, welches die 5 häufigsten Ereignisse sind. Das Ergebnis dieser Aufstellung konnte ich nur verstehen, weil ich kurz vorher bei Friedrich Weinreb gelesen habe, was die Zahlen 1-5 in der hebräischen Kabbala bedeuten. Es hat sich erstaunlich gut gefügt, dass ich mich kurz vor der Veranstaltung für dieses Buch interessiert habe, nachdem es schon jahrelang bei mir im Regal gewartet hatte.

Ich möchte Weinrebs Vorstellung der Zahlen 1-5 (S. 23-46) in Kürze vorausschicken, damit Sie meine Assoziation zwischen der Aufstellung und den Zahlen nachvollziehen können.

Über die Zahlen teilt sich das Absolute dem Relativen mit. Ich würde gerne das Absolute mit Sein und das Relative mit Seiendem gleichsetzen. Ich bin aber noch nicht überzeugt, ob das richtig ist.

Die Zahlen sind Namen für aufeinanderfolgende Phasen einer Weltentwicklung. Buchstaben haben die Bedeutung von Zahlen. Die Zahlen und die Buchstaben erzählen die Weltgeschichte. Das Wort erzählen



Peter Meyer-König

[Die Humannosoden](#)

Eine homöopathische Arzneimittelgruppe zur Heilung von Primärtraumata

143 pages, pb



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com